

halb der letzten 2 Jahre untersuchte, fanden sich in 5 Stück 6, in 8 Stück 5 und in 2 Stück 4 Eier vor; starke Gelege fielen sowohl bei der ersten wie bei der zweiten Brut. Außerdem habe ich gesehen, wie ausgeflogene Junge noch Anfang September von den Alten gefüttert wurden; ob er, hiernach zu urtheilen, auch noch ein drittes Mal gebrütet hat, habe ich noch nicht feststellen können. Die Nester stehen meist sehr versteckt im trockenen Grase kleiner Dornbüsche, namentlich Schlehenbüsche, und ist mir wiederholt aufgefallen, daß der Vogel sich den Nistplatz gerade unter Dornen wählt. Das Loch zum Einschlüpfen ist nicht viel größer als ein Mäuseloch, und bildet den Hauptbestandtheil der Unterlage und äußern Wand Moos, während die Auskleidung hauptsächlich in Federn besteht. Wenn der Vogel nicht mehrere Bruten machte, könnte derselbe seinen Bestand wohl schwerlich erhalten, da er sowohl als alle andern Vögel, welche auf der Erde brüten, verhältnißmäßig größern Gefahren ausgesetzt ist als andere. Wiederholt habe ich gefunden, daß Mäuse sich direkt durch das Nest einen Weg gebahnt hatten; ebenso sind die Thiere durch Wiesel und andere Feinde gefährdet. Im Herbst geht der Vogel, mehr Nahrung suchend, auf die Felder, und sah ich am 13. October noch 2 dieser Vögel. Wehlheiden b. Raffel.

## Verhinderung der Sterblichkeit unter den Graupapageien.

Von A. v. Werther in Budapest.

Die Liebhaberei für diese bedeutendsten Sprecher unter allen Repräsentanten des Vogelgeschlechtes ist eben so allgemein und berechtigt, als die Klage über die ungeheuer große Sterblichkeit unter den neu importirten jungen Graupapageien.

Ich habe mich selbst davon überzeugt, daß die weitaus meisten der scheinbar vollkommen gesunden jungen Vögel Todeskandidaten sind, während mir andererseits versichert wurde, daß die alten im wilden Zustande importirten Graupapageien, welche wohl nur für zoologische Gärten geeignet sind, der fatalen Seuche nicht unterliegen. Letzterer Umstand bestimmt mich darauf hinzuweisen, daß sich die an der Westküste Afrikas liegenden Faktoreien in dem Graupapagei einen Nebenartikel zulegen könnten. Das Halten dieser Vögel in ihrer Heimath ist, namentlich wenn im Großen betrieben, kaum mit nennenswerthen Umständen verbunden, und unter dem Personal ließen sich auch Leute finden, welche die Vögel gegen eine mäßige Extraentlohnung einigermaßen zähmen und im Sprechen unterrichten würden. Letzteres könnten später herangezogene, ältere gut sprechende Papageien auch besorgen. Es kämen sodann nur jene Vögel partienweise zum Versandt, welche sich bereits im widerstandsfähigen Alter befänden. Diese wären ein stets gesuchter und gut bezahlter Artikel, und würden sich selbst größere Häuser durchaus nichts ver-

geben, wenn sie die Zöglinge ihrer Faktoreien nicht alle sogleich an Händler abgeben, sondern solche eventuell auch selbst auf dem Lager halten würden.

Stubengenossen aus dem Thierreich, namentlich Städtern, zugänglich zu machen, ist immerhin ein gutes Werk. Gestaltet sich doch das moderne Leben immer nüchterner und da ist es von unschätzbarem Vortheil, mit der Natur durch ihre waldbursprünglichen Repräsentanten in Fühlung und gemüthlichem Verkehr zu bleiben. Die Importeure würden sich also ein kleines Verdienst erwerben und nebenbei profitieren.

## Einzelnotizen aus meinem ornithologischen Taschenbuch.

Von F. Lindner.

### I.

Name.	Von mir beobachteter Ankunfts- termin.	Abzugs-	Besondere Bemerkungen.
1. <i>Luscinia minor</i> , Nachtigall.	28. 4. 1884.	—	Bei Leipzig beobachtet. Dort häufiger Brutvogel. Ich fand unter anderen ein Nest im Rosenthal unmittelbar am Wege, welches etwa $3\frac{1}{4}$ Fuß hoch an einem Stamm gebaut war, von kleinen Zweigen getragen. Am 2. 8. 84 hörte ich noch ein (wahrscheinlich junges) Männchen im Rosenthal singen.
2. <i>Cyanecula suecica</i> , Blaufelchen.	(5. 4. 83.) 21. 3. 84.	(27. 4. beim Durchzug zuletzt gesehen.)	Gesehen: 1883 5. 4.; 6. 4.; 18. 4.; 21. 3. 84; 5. 4.; 27. 4. (♀). Mitte Juni 1884 wurde im Rosenthal bei Leipzig ein Pärchen gesehen (von meinem Bruder u. Herrn stud. med. Pietzsch, welcher bei Frankf. a. D. vielfach das Nest gefunden und Eier gesammelt hat). Bis 22. 3. 85 habe ich noch keins in diesem Jahre gesehen.
3. <i>Dandalus rubecula</i> , Rothfelchen.	(21. 3. 85.)	—	Ein überwintertes ♂ singt 10. 2. 84; 3. 6. 84 fanden wir im Zeitzer Forst in einem Reifighaufen ein ganz abnormes Nest: ganz aus Moos gebaut, inwendig mit den rothen Mooskolben ausgelegt, die sonst nur die Braunelle verwendet; $3\frac{1}{2}$ hoch; darin 7 stark bebrütete Eier (der selige Thienemann hat Nest und Eier gesehn).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): v. Werther A.

Artikel/Article: [Behinderung der Sterblichkeit unter den Graupapageien.  
15-16](#)